

„Ach Wilhelm! du? — So spät
bei Nacht? —

Geweinet hab' ich und gewacht.
Ach großes Leid erlitten!

Wo kömmt du hergeritten?“ —
15. „Wir satteln nur um Mitter-

nacht,

Weit reit ich her von Böhmen.

Ich habe spät mich aufgemacht,
Und will dich mit mir nehen!“ —

„Ach Wilhelm! rein, herein ge-
schwind!

Den Hagedorn durchsaust der
Wind:

Herein, in meinen Armen,
Herzliebster, zu erwärmen!“ —

16. „Laß sausen durch den Hage-
dorn,

Laß sausen, Kind, laß sausen!

Der Rappe scharrt; es klirrt der
Sporn,

Ich darf allhier nicht hausen!

Komm, schürze, spring und schwinge
dich

Auf meinen Klappen hinter mich!
Muß heut noch hundert Meilen

Mit dir ins Brautbett eilen.“ —
17. „Ach wolltest hundert Mei-

len noch

Mich heut ins Brautbett tragen?
Und horch! Es brummt die Glocke

noch,

Die elf schon angeschlagen!“ —
„Herzliebchen, komm! Der Mond

scheint hell;

Wir und die Todten reiten schnell;
Ich bringe dich, zur Wette,

Noch heut ins Hochzeitsbette.“ —
18. „Sag an! wo ist dein Kam-

merlein?

Wo? wie dein Hochzeitsbettchen?“ —
„Weit, weit von hier! — Still, kühl

und Hein; —

Sechs Bretter und zwei Brettchen!“
„Hats Raum für mich?“ — „Für

dich und mich!

Komm, schürze, spring und schwinge
dich!

Die Hochzeitsgäste hoffen;
Die Kammer steht uns offen.“ —

19. Schön Liebchen schürzte, sprang
und schwang

Sich auf das Roß behende;

Wohl um den trauten Reiter schlang
Sie ihre Lilienhände,

Und als sie saßen, hop! hop! hop!
Gings fort im tausenden Galopp,

Daß Roß und Reiter schnoben,
Und Kieß und Funken stoben!

20. Zur rechten und zur linken
Hand,

Vorbei vor ihren Blicken,
Wie flogen Anger, Haib' und Land!

Wie donnerten die Brücken! — —
„Graut Liebchen auch? — Der

Mond scheint hell!

Hurrah! Die Todten reiten
schnell! —

Graut Liebchen auch vor Todten?“ —
„Ach nein! — Doch laß die

Todten!“ —

21. Was klang dort für Gesang
und Klang?

Wohl flatterten die Raben?
Horch Glockenklang! Horch Todten-

klang!

„Laßt uns den Leib begraben!“
Und näher zog ein Leichenzug,

Der Sarg und Todtenbahre trug.
Das Lied war zu vergleichen

Dem Unkenruf in Leichen.
22. „Nach Mitternacht begrabt

den Leib

Mit Klang und Sang und Klage!
Jetzt führ' ich heim mein junges

Weib;

Mit, mit zum Brautgelage!

Komm, Küster, hier! Komm mit
dem Chor,

Und gurgle mir das Brautlied vor!
Komm' Pfaff und sprich den Segen,

Eh wir zu Bett uns legen!“ —